



Peter-Joseph-Lenné-Medaille an die Stadt Potsdam verliehen

Die Lenné-Akademie teilt mit:

Die Landeshauptstadt Potsdam erhält die Lenné-Medaille für ihre Verdienste um die Erhaltung der Gartenanlagen des großen preußischen Gartenkünstlers Peter Joseph Lenné, der vor 225 Jahren geboren wurde. Die Lenné-Akademie für Gartenbau und Gartenkultur würdigt damit die Anstrengungen der Stadt, das gartenkulturelle Erbe Lennés nachhaltig zu sichern.

Potsdam und Sanssouci stehen als Synonym für Gartenkunst auf höchstem Niveau. Das ist Chance und Herausforderung zugleich. Die Chancen liegen vor allem im Tourismus. Deshalb lag es nahe, dass Potsdam das Jahresthema der Deutschen Tourismuszentrale, nämlich „*Leben im UNESCO-Welterbe*“, auch zum Motto in diesem Jahr für sich erkoren hat. „*Man schmückt sich gerne mit Lenné*“ so der Vorsitzende der Lenné-Akademie, Hans-Hermann Bentrup, in seiner Laudatio. Und natürlich auch mit den Leistungen der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten, der die Pflege der Lennéschen Highlights obliegt.

UNESCO-Welterbe umfasst nicht nur Sanssouci und den Neuen Garten, sondern weite Bereiche der Stadt. Die Beschränkungen und damit die Last, die mit der Eintragung in die UNESCO-Liste verbunden sind, begegnet der Stadtentwicklung auf Schritt und Tritt. Potsdam hat mit dem UNESCO-Welterbe im Herzen der Stadt eine hohe internationale Verantwortung übernommen. Mit städtebaulichen Pufferzonen sichert sie den wertvollen gartenkulturellen Schatz.

Wer Potsdam und das Engagement für öffentliches Grün würdigt, darf nicht bei Lenné aufhören, trotz seines fünfzigjährigen Wirkens in Potsdam. Die Erwartungen an eine Residenzstadt damals und eine Landeshauptstadt heute sind groß, das Geld ist knapp, damals wie heute. Anspruchsvolle Gartenplanungen wie der heutige Volkspark auf dem Gelände der BUGA 2001 gehen immer auf mutige Entscheidungen zurück, bei denen heute mehr denn je nicht nur die Aufwendungen für die Errichtung, sondern auch für die laufende Unterhaltungen fiskalisch und politisch kalkuliert werden müssen. Das Ringen um die BUGA und besonders um die Biosphäre auf dem BUGA-Gelände ist dafür ein Musterbeispiel.

Die Bandbreite der Gärten, um die sich die Stadt Potsdam kümmert, wird an drei herausragenden Beispielen deutlich:

- die Freundschaftsinsel mit großem Sichtungsgarten für die Staudenzüchtungen Karl Foersters,
- der Senkgarten Karl Foersters in Bornim als Ikone für Gartengestaltungen des 20. Jahrhunderts
- und die Russische Kolonie Alexandrowka von 1826/27, das bedeutendste Denkmal der preußisch-russischen Freundschaft, von Lenné gestaltet in der Form des Andreas-Kreuzes als 'Obstatlas', ein besonderes Gartendenkmal und eine historische, ausführlich dokumentierte Obstsammlung.

Mut zur Tat oder – besser gesagt – politischer Weitblick belohnen solche Entscheidungen. Der blühende Tourismus – mit Berlin im Rücken – hält Potsdam jung und verlangt immer neue Ideen, damit sich die Stadt lebendig und liebenswert von allen Seiten präsentiert. Auch dafür ist – im übertragenen Sinne - das Motto von Lenné zu beachten: „Nichts gedeiht ohne Pflege; und die vortrefflichsten Dinge verlieren durch unzweckmäßige Behandlung ihren Wert.“

Wer sich zu den Leistungen Potsdams für sein öffentliches Grün nicht allein auf die touristischen Zahlen verlassen möchte, kann auch fachkompetente Urteile heranziehen. Stellvertretend nenne ich die deutsche und die europäische Fachjury des Wettbewerbs *Entente Florale*, die in den Jahren 2004 und 2005 das Engagement Potsdams jeweils mit einer Goldmedaille ausgezeichnet haben.

„Die Landeshauptstadt Potsdam braucht Anerkennung und Lob für ihr Engagement, damit auch in Zukunft die Hürden gemeistert werden, die sich ihrem Engagement in den Weg stellen können“, so Hans-Hermann Bentrup zum Abschluss seiner Laudatio.